

# Korallenkalk im Uhrenglas

Die Zeiten haben sich auch auf Sansibar geändert. Vom noch jungen Tourismus profitieren die Einheimischen aber kaum

VON ANNE LEMHÖFER

Die Zeit. Die plätschere hier so dahin, sagt Masoud. Man brauche keine Uhr auf Sansibar, versichert unser Guide, denn so etwas hören Menschen gern, die gerade für zwei Wochen dem Hamsterrad des Berufsalltags im viele tausend Kilometer entfernten Europa entkommen sind.

Die Leute, die sich in sicherem Abstand zur bröckeligen Balkonbrüstung des ehemaligen Sultanspalasts in der Hauptstadt Sansibar Stadt um Masoud scharen, die sich gerade mit gebeugten Köpfen ihre letzten digital geknipsten Bilder angucken, brauchen wirklich keine Uhr. Das liegt aber nicht so sehr daran, dass sie auf Sansibar sind. Sondern daran, dass sie Urlaub machen. Und vor allem daran, dass Masoud natürlich eine Uhr am Handgelenk trägt. Masoud, 23 Jahre alt, frisch ausgebildeter Fremdenführer und noch nie irgendwo im Urlaub gewesen, muss ja wissen, wie lange er erzählen kann, bis es in unserem Hotel Abendessen gibt. Das dauert noch, und während wir den Blick über den kleinen Hafen der UNESCO-geschützten Altstadt Stone Town und den türkis Indischen Ozean schweifen lassen, bringt uns Masoud mit einem routinierten Lächeln „das wichtigste Wort auf Kiswahili“ bei. Es laute „pole-pole“. Pole-pole heißt „langsam-langsam“ und sei hier so etwas wie die Lebensphilosophie. Man lasse sich Zeit auf Sansibar, sagt Masoud, und schaut auf die Uhr. Im Glas spiegelt sich die spröde Palastwand aus Korallenkalk.

## Langsam, langsam

Die Zeit. Von der ist in den meisten Sansibar-Reiseführern schon auf der ersten Seite die Rede. Die Zeit nämlich, so liest man da, sei auf der kleinen Gewürzinsel vor der Küste von Tansania „stehen geblieben“. Als sei so was möglich. Auf Sansibar, 37 Kilometer vom ostafrikanischen Festland entfernt, fahren die Fischer zum Beispiel vor 100 Jahren zwei Mal täglich in roh gezimmerten Holzbooten mit weißen Segeldreiecken, den traditionellen „Dhaus“, aufs Meer hinaus. Das kann man vom Pool jedes beliebigen Strandhotels aus schön beobachten. Es sieht sehr malerisch aus. „Wie zu Sindbads Zeiten“, jubelte der Sprecher einer ZDF-Dokumentation, die kürzlich im Fernsehen lief.

Wo der Name Sansibar fällt, ist ein Vergleich mit den Märchen aus Tausendundeiner Nacht meist nicht weit. So, als ob hier jemand aus purer Nostalgie im außenbordbetrieblenen Retro-Kahn statt im GPS-gesteuerten Hightech-Kutter auf den Ozean tuckerte. In einem Land, in dem 80 Prozent der Bevölkerung mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen müssen. Doch die Tourismusindustrie ist jung und Tausendundeine Nacht die entscheidende Trumpfkarte.

Sansibar. Der Name beschwört in den Köpfen von Menschen aus Europa eben diese Bilder von Seeleuten und Sultanspalästen, von mächtigen Turbanen und zarten Schleiern, von Goldschätzen und exotischen Gewürzen herauf. Und weil das so ist, wollen immer mehr hier Ferien machen – auch wenn Sansibar, wo Vanille, Pfeffer, Kardamom, Ingwer, Muskatnuss und Zimt wachsen, noch nicht auf den handbeschriebenen Schnäppchenplakaten in den Schaufenstern der Reisebüros angekommen ist. Einen Pauschalurlaub am Palmenstrand bekommt man in der Karibik und in Thailand immer noch für sehr viel weniger Geld.

Die Zeit. Über die Jahrhunderte zog Sansibar nicht nur Seeleute, Kaufleute und Handwerker aus dem arabischen Raum an, auch der Sultan von Oman verlegte 1840 seinen Regierungssitz hierher. Die Suaheli-Kultur an der ostafrikanischen Küste ist heute ein Mix aus afrikanischen und arabischen Einflüssen. Nach der gewaltsamen Vertreibung des letzten Sultans 1963 wurde Sansibar mit dem Festlandstaat Tansania zu heutigen Tansania. Sansibar hat über die Jahrhunderte Phönizier, Perser und Portugiesen gesehen. Die Insel war Drehscheibe für den arabischen Sklavenhandel. Afrikaner vom Festland wurden in unterirdischen Steinverliegen angekettet, bevor sie in den Bächen von



Wie viele Frauen an der Ostküste Sansibars baut Amina Dadi aus Matemwe Seegrass an. Der Tang wird in Europa und Asien für die Produktion von Gelatine verwendet. So kommt Aminos elfköpfige Familie einigermaßen über die Runden.

Dhaus mit weißen Dreieckssegeln nach Oman oder Persien verschifft wurden. Nellen bildeten das zweite wirtschaftliche Standbein der einmal sehr reichen Insel. Vor über 100 Jahren holten die omanischen Araber die Bäume und machten Sansibar zu einem Gewürznelkenimperium. Der süßliche Duft, der hier überall in die Nase steigt, erinnert bis heute daran.

Die Küsten, die Gewürze und die ungewöhnliche arabisch-afrikanische Geschichte Sansibars locken hunderttausende Touristen pro Jahr an. Aber das ist nicht genug, um der Wirtschaft aus ihrem Elend herauszuhelfen. Die alten Bäume tragen nicht mehr so wie früher, der Abnehmer Staat zahlt wegen der fallenden Weltmarktpreise kaum mehr, als das Pflücken kostet. Nein, die Zeit ist nicht stehen geblieben in Ostafrika. Und vom neuen Tourismus auf Sansibar profitieren die Einheimischen am allerwenigsten. Gut im Geschäft sind vor allem die

**Jede Stunde läuten Kirchenglocken,** fünfmal am Tag schallt das „Allahu Akbar!“ der Muezzins durch die Gassen.

ausländischen Reiseveranstalter. Sie haben rundum betreute Vollpensionsurlauber an Bord ihrer Charterjets, die meist nur für ein paar Tage kommen, um sich am Strand von der anstrengenden Safari in Kenia oder Tansania zu erholen. Nur dreimal während des gesamten Urlaubs verlässt ein Großteil der Gäste die Strandhotelanlagen und macht Ausflüge – die „Spice Tour“ zu den Gewürzplantagen im Landesinneren, einen Bootstrip zu den Delfinen an der Südspitze und einen Abstecher zum Souvenirshoppen nach Stone Town. Doch die Touren sind wie alles andere längst bezahlt, bevor

die Urlauber daheim in den Flieger steigen. In den Hotels arbeiten kaum junge Sansibaris, sondern Absolventen der Tourismus-Schulen auf dem Festland von Tansania.

Die Zeit. „Pole-Pole“, sagen die Leute mit den Digitalkameras auf der Rückfahrt ins Hotel ihr neu gelerntes Wort und nicken sich vielsagend zu. Der klimatisierte Jeep

brettert an zwei Zigarette rauchenden Männern vorbei, die es offenbar nicht eilig haben, ihre Mangos vom Fahrradkorb auf die Theke des Marktstands zu schichten. Mangobäume, Bananenstauden, Kokospalmen: Die Straßen Sansibars säumt üppiges Grün.

Eigentlich besteht der Archipel aus zwei Inseln – aus dem größeren Unguja, wie das meist als „Sansibar“ titulierte Hauptland geographisch korrekt heißt, und dem kleineren Pemba. Dazu kommen ein paar bewachsene Korallenfelsen. Das Etikett „Traumstrand“ könnte man als Reiseprospektschreiber ohne schlechtes Gewissen auf so ziemlich jeden Kilometer Sand pappen.

Sansibar ist nicht überfüllt, es findet jeder seine Palme und beim Schnorcheln im Korallenriff Clownfisch Nemo in zigfacher Ausführung. Verlässt man die Hotel-Enklave, verspürt die Insel dazu einen morbiden Charme, ist voll von kuriosen Widersprüchen. Die Altstadt von Sansibar Stadt ist Weltkulturerbe. In der Neustadt wachsen Palmen auf den Grasstreifen zwischen Plattenbauten. Die grauen Häuserriegel sind ein

Geschenk der DDR. Urlauber kommen erst seit dem Ende des tansanischen Sozialismus Ende der 80er Jahren her.

Die Zeit. Der Tagesablauf ist strukturiert, aber nicht einheitlich für die Einwohner von Stone Town. Hier läuten zur vollen Stunde die Glocken christlicher Kirchen, dazu schallt fünfmal am Tag das „Allahu Akbar!“ der Muezzins durch die engen Gassen. Dazwischen tönt immer wieder der Gong des Hindu-Tempels. Obwohl die meisten Gebäude kaum älter sind als 150 Jahre, ist Stone Town die älteste vorkoloniale, noch bewohnte Altstadt Schwarzafrikas.

## Palmen vor Plattenbauten

In den Durchgängen zwischen Häusern aus zartrosa schimmerndem Korallenkalk mit kunstvoll geschnittenen Balkonen und Türen stimmt der Satz mit der Zeit, die stehen geblieben sein soll, am allerwenigsten. Anders als in den restaurierten Altstädten europäischer Metropolen sieht hier alles genau so alt aus, wie es ist. Und das ist ein Jammer. Wind und Wetter haben die Stuckornamente zerstört und Löcher in die Hauswände gegraben. Die berühmten Eingangsportale leiden unter Insektenbefall. Nicht selten führt der Weg durch das dicht besiedelte Gassengewirr an Müllbergen vorbei. Um den Verfall zu bremsen und Wohnraum zu sanieren, entstand die Planungsbehörde Stone Town Authority. Sie vereinbarte mit der Genfer Aga Khan-Stiftung 1992 erste Schritte zur Rettung der einzigartigen Stadt.

Die Zeit. „Ja, ja – Pole-Pole“, raunt es abends beim Hotel-Barbeque am Nungwi-Strand vom Nachbarisch herüber, als die bestellten Caipirinhas auch nach zehn Minuten noch nicht da sind. Cocktails, südafrikanische Weine, italienische Antipasti, Hummer vom Grill: Das Abendessen unter Sternenhimmel ist der Höhepunkt des Tages im Fünf-Sterne-Hotel „La Gemma Dell' Est“ an Sansibars Nordspitze. Hier werden Neuankömmlinge im Zimmer mit einem Teller Sushi begrüßt. Im ganzen Raum, sogar auf dem Klokokaten im Bad, sind Blüten drapiert. Mit dem rosa All-Inclusive-Bändchen am Arm kann man gratis essen und trinken so viel man will und sich massieren lassen.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

## REISEMARKT

**Mit Eseln durch die Cevennen**  
Esel sind keineswegs dumm und störrisch, sie lassen sich sogar so dressieren, dass sie das Gepäck von Wanderrern tragen. Zu überprüfen ist diese Behauptung in Castagnols, einem kleinen Dorf im Nationalpark der Cevennen. „Genti-ane“ bietet hier nicht nur Führungen an, sondern auch Gästezimmer (ab 42 Euro pro Nacht und Person), einen Platz in der Wanderhütte (ab 13 Euro pro Person) oder auf dem Zeltplatz (ab vier Euro). Ein Esel ist für 46 Euro pro Tag zu leihen, wer länger bleibt, erhält Rabatt. Auskunft unter Tel. 0033/466410416, Internet: <http://anegenti.free.fr>. POG

**Als Farmer nach Australien**  
Junge Leute zwischen 18 und 30 Jahren haben mit „Farm & Travel“ die Möglichkeit, bis zu zwölf Monate in Australien zu verbringen. Die Aufenthalte, bei denen die Teilnehmer auf Schaffarmen und Bauernhöfen eingesetzt werden, vermittelt die Bonner Organisation „Step In“. Neuerdings müssen die Landwirte auf Zeit auch nicht mehr alle drei Monate den Arbeitgeber wechseln: Die Behörden in „Down under“ erlauben ab Juli, bis zu einem halben Jahr auf der selben Farm zu bleiben. Wer Lust auf einen, laut Veranstalter, garantiert bezahlten Job als Farmer hat, bekommt mehr Informationen bei „Step In“, Beethovenallee 21, 53173 Bonn, Tel. 0228/956950, Internet: [www.stepin.de](http://www.stepin.de). JOW

## Käseprobe mit Diplom

Das „Allgäuer Duftwunder“ feiert seinen 130. Geburtstag – und die Stadt Wertach begeht das Jubiläum ihres „seltenen“ Käses mit zahlreichen Veranstaltungen. So sind Kurzurlauber vom 24. bis 27. August zu einem Käseminar eingeladen. Bei einer Exkursion zur Sennerei werden die Besucher in die Geheimnisse des sehr aromatischen Bergkäses eingeführt. Abends geht es zur Laternenwanderung auf die Alp – und nach dem Käsepatzenessen erhält man ein Käse-Diplom. Preis ab 98 Euro pro Person, Info und Buchung unter Tel. 08365/702199, Internet: [www.wertach.de](http://www.wertach.de). POG

## Im Labyrinth der Weine

Kellergassen nennt man in Niederösterreich kleine Straßen, an denen nur die Eingänge zu unterirdischen Kellerräumen zu sehen sind. In diesen weit verzweigten Kellern wird der Wein gepresst, verkostet, gelagert, verkauft – und gefeiert. „Weinviertel Tourismus“ bietet ganzjährig Führungen durch diese architektonischen Spezialitäten an. Stimmig wird das ganze jedoch erst in Verbindung mit einem Kellergassenfest – zum Beispiel in Etsdorf, wo vom 14. bis 16. Juli neben Qualitätsweinen und Likören auch hausgemachte Speisen gekostet werden können. Auskunft unter Tel. 0043/2735/2320. Mehr Feste unter [www.weinstrassen.at](http://www.weinstrassen.at), Termine für Führungen unter [www.weinviertel.at](http://www.weinviertel.at). POG

## Hannover schießt und feiert

Vom 30. Juni bis zum 9. Juli gehört Hannover den Schützen – nicht den Torschützen der Fußball-WM, sondern jenen mit Kimme und Korn. Zum 477. Mal findet in der Hauptstadt Niedersachsens das laut Veranstalter „weltgrößte Schützenfest“ statt. 12 000 Teilnehmer werden auf dem Schützenplatz erwartet. Den zwei Millionen Besuchern versprechen 250 Schausteller „Weltneuheiten der High-Tech-Fahrtgeschäfte“. Unterkünfte gibt es unter Tel. 05 11/12 34 53 33, mehr Informationen unter [www.schuetzenfest-hannover.de](http://www.schuetzenfest-hannover.de). POG

## Einen Wald pflanzen

Tatkräftige Männer und Frauen ab 18 Jahren sucht der Deutsche Alpenverein (DAV) für eine Baum-Pflanzaktion in diesem Sommer. Noch bis September sollen sie im Bayerischen Wald bis zu 5000 Bäumchen setzen und Steige anlegen, um Hochwasser und Lawinen vorzubeugen. Angeleitet werden die Freiwilligen während ihrer fünf-tägigen Einsätze von Förstern. Sie bekommen einen finanziellen Zuschuss und leben in Forsthütten mit Selbstverpflegung. Der DAV engagiert sich mit dem „Schutzwald“-Projekt seit 1984 für den deutschen Wald. Wer mithelfen will, kann sich im Internet unter [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) ein Anmeldeformular herunterladen. Informationen gibt es auch unter Tel. 089/140030 und E-Mail: [natur@alpenverein.de](mailto:natur@alpenverein.de). JOW

## SERVICE SANSIBAR

**Beste Reisezeit:** Auf Sansibar herrscht das ganze Jahr tropisches Klima. Hauptreisezeit ist Juni bis Dezember, wenn das Wetter trocken und die Insel grün von der vorangegangenen Regenzeit ist. Im November fällt etwas Regen. Doch auch die große Regenzeit von März bis Mai stört kaum, mehr als eine halbe Stunde dauert kein Schauer.

**Einreise:** Sansibar-Reisende benötigen ein Visum für Tansania. Man kann es sich für rund 40 Dollar problemlos bei der Einreise am Flughafen ausstellen lassen.

**Anreise:** Lufthansa, Ethiopian Airlines und KLM fliegen von Frankfurt a.M. aus mehrmals pro Woche Dar es Salam, Nairobi oder Mombasa an. Von dort gibt es etwa mit der innerafrikanischen Fluglinie „Precision Air“ Anschlussflüge nach Sansibar, von Dar es Salam fährt mehrmals pro Tag eine Fähre.

**Unterkunft:** In Sansibar Stadt: das luxuriöse Vier-Sterne-Haus „Sansibar Serena Inn“ am Rande der Stone Town, direkt am Meer in historischen Gebäuden (P. O. Box 4151, Sansibar, Tansania, Tel. 00255/2/32306, E-Mail: [Serena@Habari.co.tz](mailto:Serena@Habari.co.tz)), Doppelzimmer ab 150 Euro. Am Nungwi-Strand an der



Beim Ausflug mit der traditionellen Dhau sieht man mit etwas Glück auch Delfine.

Nordspitze: „Planhotel La Gemma Dell' Est“, All-Inclusive-Resort mit fünf Sternen an einem traumhaften Strandabschnitt gelegen. Gute, italienisch beeinflusste Küche (Nungwi Road, Zanzibar, Tel. 00255/2/42240087, E-Mail: [info.gemma@planhotel.com](mailto:info.gemma@planhotel.com), Internet: [www.planhotel.ch/gemma/info.htm](http://www.planhotel.ch/gemma/info.htm)). Vor allem von Rucksackreisenden und Familien besucht sind die „Evergreen Bungalows“, ein Hütten-dorf mit eigener Tauchschule in einem Palmenhain am Strand von Bwejuu an der Ostküste. Die Bungalows und kleinen Zweistöckhäuser sind individuell und zweckmäßig eingerichtet. Abends wird in einer offenen Lounge sehr gute ostafrikanische Küche serviert. Dazu legen die Betreiber gern CDs von Bob Marley und den Red Hot Chili Peppers auf. Ein Doppelzimmer im eigenen Bungalow kostet rund 40 Dollar, das Zimmer in einem Häuschen 30 Dollar. (Tel. 00255/24/2240273, Internet: [www.evergreen-bungalows.com](http://www.evergreen-bungalows.com)).

**Veranstalter:** Thomas Cook Reisen bietet einen 14-tägigen Pauschalurlaub mit Übernachtungen im Fünf-Sterne-Hotel „Planhotel La Gemma Dell' Est“ (inklusive Flug mit Condor nach Mombasa in Kenia, Weiterflug

nach Sansibar, Transfer zum Hotel) ab 2599 Euro an. Ein 14-tägiger kombinierter Sansibar/Kenia-Urlaub mit fünf-tägiger Safari im Tsavo-Nationalpark kostet 2315 Euro. Tel. 01803/333630, Internet: [www.thomascook-reisen.de](http://www.thomascook-reisen.de). Der Veranstalter Intakt-Reisen bietet ebenfalls 14-tägige Safari-Strand-Reisen für 2500 Euro an. Tel. 030 / 39 03 43 13, Internet: [www.intakt-reisen.de](http://www.intakt-reisen.de).

**Verkehrsmittel:** Für umgerechnet ein paar Cent besteigt man auf der ganzen Insel das Dalla Dalla, ein luftiges, uriges Linientaxi mit ungefederten Holzsitzen für rund 20

Personen mit Gepäckablage auf dem Dach. Dalla Dallas stoppen auf Handwinken wie die kleineren und nicht sehr viel teureren Mehrpersonentaxis. Man kann außerdem mit Transportern der Fremdenführer herumkommen oder nimmt ein herkömmliches Taxi. Eine Fahrt von Stone Town an die Ostküste kostet etwa 30 Dollar.

**Gesundheit:** Malaria gibt es in Ostafrika so häufig wie Erkältungskrankheiten in Europa. Eine gute Antimücken-ausrüstung ist unerlässlich (Moskitonet, langärmelige Kleidung, Lotion). Mediziner raten bei Auf-

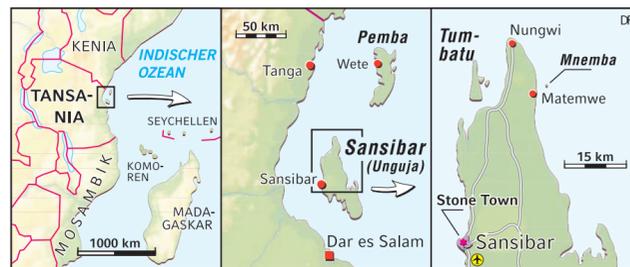
enthalten unter vier Wochen zur Malaria-Phylaxe, etwa mit Lariam oder Malaraone. Empfohlen werden Impfungen gegen Gelbfieber, Typhus und Hepatitis A und B.

**Geld:** In Wechselstellen in der Hauptstadt kann man US-Dollar und meist auch Euro gegen Tansanische Schilling tauschen. Viele Gasthäuser und Hotels akzeptieren den Dollar. Ein Euro sind etwa 1430 Schilling.

**Kleidung:** Halbnackte Touristen werden auf Sansibar außerhalb der Hotels ungerne gesehen. 90 Prozent der Sansibaris sind Moslems. Hosen und Röcke sollten mindestens bis zum Knie reichen. FKK ist unerwünscht.

**Literatur:** „Sansibar mit Pemba, Lamu, Mombasa und Dar es Salaam. Ein Reiseführer zur Swahili-Küste“, von Angelika und Gerd Gräber, Kasperek-Verlag, Heidelberg, 223 Seiten, 19,50 Euro.

**Auskunft:** Zanzibar Commission for Tourism, P. O. Box 1410, Sansibar, Tel. 00255/24/2334856, Deutsches Honorarkonsulat, Kenya Rd. 71, P. O. Box 3803, Sansibar, Tel. 00255/24/2232672, Internet: [www.allaboutzanzibar.com](http://www.allaboutzanzibar.com).



Fortsetzung von der letzten Seite  
Hier trifft das inszenierte auf das naturgegebene Paradies. Nirgendwo auf Sansibar ist der Ozean so brandungsarm wie in Nungwi, nirgendwo reibt sich das Meer an so mehlfemem Sand. Und nirgendwo anders kann man der Sonne sowohl beim Auf- als auch beim Untergang zugucken.  
Die Zeit. Nichts ist so verlässlich auf Sansibar wie die Sonne. Und so liegt man morgens und abends um sechs auf eine Strandliege gestreckt, während der orange Ball wie die Frucht einer reifen Mango aus dem Meer kommt oder darin versinkt. Und denkt, die Kopfhörer des MP3-Players im Ohr, dass man es schon gut hat, irgendwie. Das ist die Galaxie der Gäste auf Sansibar, zu der sich das Alltagsleben der hier immer lebenden Menschen verhält wie ein Paralleluniversum.  
Die Zeit. Schrasch, schrasch, schrasch. Das Kratzen von Sägeblättern zerschneidet die Morgenstille im Sekundentakt, wenn man den Strand von Nungwi einen Kilometer ostwärts hinunter läuft. Schrasch, schrasch, schrasch. In der Open-Air-Werkstatt entstehen Dhau, einmal im Monat eine neue. Der 28-jährige Ali, sein Vater und die anderen Männer aus dem Dorf brauchen einen ganzen Tag, bis sie aus einem Baumstamm ein Brett gesägt haben. Über Alis Rücken perlt Schweiß.

**Inszeniertes Paradies**

Die jahrhundertalte Kunst des Dhau-Baus wird von den Vätern an die Söhne weitergegeben. Gearbeitet wird nach Augenmaß, Messinstrumente gibt es keine. Wie sein Großvater und sein Urgroßvater dichtet Ali die Fugen zwischen den Holzplanken mit in Kokosöl getränkter Baumwolle ab. Um die 3000 Dollar, sagt Ali, koste bei den Bootsbauern von Nungwi eine Dhau. Das Geld teilen sich 15 Arbeiter, vorher werden die Materialkosten abgezogen.



Ein Brett pro Tag: Bis aus den rohen Holzplanken eine Dhau mit weißem Segel wird, müssen die Männer in Nungwi einen Monat schwerste Handarbeit leisten.

Die Zeit. Im zehn Kilometer von der Nordspitze entfernten Fischerdorf Matemwe geben Ebbe und Flut den Rhythmus des Alltags vor. Hier an der Ostküste Sansibars, wo die See rau ist und die Wellen draußen überm Korallenriff schäumen, frühstückt man kein Sushi, sondern öliges Fladenbrot und etwas Reis. Hier ist der Sonnenaufgang keine Einleitung zum Musik-Lauterdrehen und Schwelgen, sondern ersetzt den Wecker. Hier gibt es keine Klokästen, hier liegen keine Blüten herum. Wo andere baden gehen, pflücken die Frauen bei Ebbe Seegras in ihren blauen Meeresgärten. Hauptabnehmer des begehrten Rohstoffs sind Kosmetikfirmen in Asien und Europa. Aus dem Wasser ragen Holzpflocke.  
Amina Dadi, 50 Jahre alt, besitzt keine Uhr – doch nicht, weil sie es so schön findet, nach dem archaischen Takt der Natur zu leben. Amina Dadi und die anderen Frauen aus Matemwe sparen jeden

**Wenn die Flut steigt,** kommen die Fischer zurück und schleifen Rochen groß wie Autoreifen über den Strand.

tansanischen Schilling – für ein Büro mit Telefon. Sie wollen im kommenden Jahr eine Kooperative gründen und ihre Einnahmen aus dem Seegrasanbau gemeinsam verwalten. Die tropische Mittagshitze zeichnet die Welt am Strand von Matemwe weich. Verwischt die Grenze zwischen Wasser und Land. Brennt auf der Haut. Amina wadet in den Wassergarten. Ihre orangen Flip-Flops bleiben im Puderzuckersand neben blank gefleckten Muscheln zurück. Sie schultert einen Sack und schürzt ihren blauen Kanga. Warmes Salzwasser schwappt gegen ihre Schienbeine. „Kidogi“, sagt die kleine Frau mit den muskulösen Oberarmen, „vorsichtig“, und bedeutet uns, hinter ihr zu laufen.  
Amina folgt zwischen scharfen Korallensteinen einem Pfad. Das Wasser ist knöcheltief, dann knietief, dann bauchtief. Amina taucht die Arme hinein, wieder und wieder, und holt Schnüre

herauf. Daran hängen wie tropfende Salatköpfe die grünen Seegrasbüschel. Sie sucht eine flache Stelle, hockt sich hin und zupft den Tang ab. Die Hälfte kommt in den Sack. Die andere Hälfte knotet sie wieder fest, sie soll im Wasserbeet weiterwachsen. Zurück an Land, wenn die Flut kommt, muss der Tang gesäubert und getrocknet werden. Eine harte Fleißarbeit. Wenn die Flut kommt, kommen auch die Fischer vom Meer, entladen ihre Boote und schleifen autorenfegige Rochen über den Strand.  
Die Zeit. Auch in Matemwe ist sie nicht stehen geblieben. Ein Leben, wie es die 50-jährige Amina Dadi führt, wäre noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar gewesen im muslimisch geprägten Sansibar. Amina hat sich sowohl von ihrem ersten als auch von ihrem zweiten Mann getrennt und muss sich und ihre zehn Kinder fast ganz alleine ernähren. Ihre ältesten Töchter Aisha, 17, und Miza, 25 Jahre alt, bestellen mit der Mutter den kleinen Unterwassergarten. Der zweite Ex-Mann ist Fischer im Nachbarort und steu-



Stone Town ist UNESCO-Weltkulturerbe.

ert jeden Monat einen kleinen Betrag zur Familienkasse bei. So kommen die Dadis einigermaßen über die Runden. Insgesamt verdient Amina mit dem Seegrasanbau rund 400 Dollar pro Jahr. Weiß sie, was aus dem getrockneten Tang wird? „Seife oder so.“  
Kneift man die Augen zusammen, kann man die Insel hinter den Pflocken erkennen. Die Insel heißt Mnemba und ist eine Privatinsel. Das heißt, dass die Männer und Brüder der Seegrasfrauen mit ihren Booten nicht zu nah ransegeln dürfen. Außer Urlaubern und dem Dienstpersonal leben ein paar Antilopen und Scharen von Vögeln auf Mnemba. Hier steht das teuerste Hotel der Insel. Bill Gates komme gelegentlich her, erzählt man sich hier. Der Amerikaner, der die Computer macht. Ach ja ein Computer, sagt Amina, ein Computer wäre fürs Büro auch nett. Anderthalb Jahre lang müsste sie Seegras zupfen, um sich den kaufen zu können, um rund 700 Dollar zusammen zu bekommen. Genau so viel kostet eine einzige Nacht im Hotel „Mnemba Island Lodge“.

**FERNSEH-TIPP**  
**Cruisen auf US-Kanälen**

VON HARALD KELLER

Viel Wasser umspült die Insel- und Uferstadt New York. Ihr Zentrum Manhattan liegt zwischen Hudson River, Harlem River und East River, letzterer kein Fluss im eigentlichen Sinne, sondern eine Meeressenge. Eine weitere, weniger bekannte Lebensader der Megalopolis war einst der Erie-Kanal, der vom Hudson aus durch den Bundesstaat New York gen Westen führt, bis er bei Buffalo die Niagarafälle erreicht. Erste Pläne für dieses Jahrhundertwerk datieren auf das Jahr 1699. Mit dem Bau wurde aber erst rund hundert Jahre später begonnen, der Wasserweg bis 1825 abschnittsweise fertiggestellt, später teilweise verlegt. Er diente der Versorgung der rasant wachsenden Großstadt New York und machte sie zum Umschlagplatz für Waren aus dem Hinterland.  
Heute hat sich der Güterverkehr auf die Bahn und auf die Straße verlagert, der historische Erie-Kanal mit seinen teils imposanten Brücken und Schleusen bleibt Ausflüglern, Urlaubern und Wassersportlern überlassen. Bei Touristen gilt die 850 Kilometer lange Wasserstraße, deren Treidelpfade Radlern offen stehen, noch als Geheimtipp. Gelegentliche Abstecher bieten lohnende Entdeckungen: Weinberge, Märkte und Antiquitätenläden an den Finger Lakes, die Hügellandschaften der Catskills, historische Stätten aus der Gründungszeit. Und am Ende warten im US-amerikanisch-kanadischen Grenzgebiet die Großen Seen mit den Niagarafällen als Hauptattraktion.



**GO WEST ZU WASSER**  
„VON NEW YORK ZU DEN NIAGARAFÄLLEN“, Montag, 26.6., NDR, 15.15 Uhr, BILD: ARD

**Ein Tipp für Kurzentschlossene** **ERHOLUNG IM SCHWARZWALD**

**Sonnenhof**  
75389 Neuweiler-Breitenberg (640m), Mildes Reizklima  
Bäderkreis Bad Teinach - Bad Wildbad - Freudenstadt  
**PAUSCHALWOCHE 255 bis 282 € p. Pers.**  
Genießen Sie unsere leichte u. frische Küche inklusive: ● Sauna u. Schwimmbadbenutzung ● 7 x Verwöhn-HP, Frühstücksbüffet, 3-Gang-Auswahlmenü ● Kinder bis 16 J. frei im Elternzimm. ● Wandern u. Radeln m. Führer ● Aquafitness, Nordic Walking ● Grill- u. Musikabende  
Hausprospekt gratis: Tel. 07055 / 92860-0 • Fax 92860-33 • www.sonnenhof-teinachtal.de

**HOTEL Weingärtner**  
Olgastrasse 15-17 75323 Bad Wildbad  
Tel. 07081 / 17060 • Fax 07081 / 170670  
**Lebensfreude & Wohlfühl**  
7 Übernacht. mit HP 445,- € p.P. im DZ inklusive freie Benutzung der Wellnessanlage, Begrüßungsdrink, 1 Kinobesuch sowie Freizeitticket mit der Bergbahn  
NEU: Wellness & Resort **Dapfl** mit Dachterrasse u. verschiedenen Saunen-Erlebnissen. Nahe Kurpark, Vital-Thermen und „Palais Thermal“  
www.hotel-weingaertner.com

**Hotel Sonne**  
72270 Bad Peterstal bei Füssen  
Tel. 07442 / 18015-0 • Fax 18015-99  
www.sonne-roet.de  
FW. Schönwald, Schwimmbad, Sauna, ab 31.-/Tg., frei. ☎ 07722/86050

**Hotel Schwanland**  
77740 Bad Peterstal / Schwarzwald  
Tel. 07806 / 98780, Fax 1532  
Hotel in ruhiger Sonnen- u. Südhänge am Waldrand, herrliche Panoramaaussicht, **Haltenbad, Sauna, Komfort-Zimmer, Lift**, Feinsnackküche, Frühstücksbüffet, auch 1000-kcal-Abnehmadiet u. Vollwertkost, Wandparadies, herrliche Natur. HP ab 56,- € „Kurwoche“ 5 Übern. mit HP ab € 275,- „Blütenwoche“ 7 Tg. HP ab € 360,- „3 Schnuppertage“ mit HP ab € 170,- Herzlich Willkommen bei Fam. Boschart  
www.schwanland-hotel.de  
5-Täler-Stadt **SCHRAMBERG**. Sehr schöne, komfortable Ferienwohnung: www.schramberg-ferienwohnung.de ☎ 0203/74447

**Hotel PFERDEKOPPEL**  
Höhrenkülsborn (820 m) Höhe Bawarstron, Fam. geführt, Zim. u. FeWo mit Bad o. DUAWC, TV, Tel., Balkon, Gartenterrasse. Ideal zum Wandern u. Mountainbiken. Kennenlern-Angebot: 7xÜF 222,- € p.P. i. DZ inkl. Pferdekutschfahrt. Weitere Pauschalien auf Anfrage  
72297 Seewald-Besenfeld, Tel. 07447/364, Fax 1627, www.hotel-ferdekoppel.de  
**Waldcafe "Talblitz"**  
75394 Würzbach zw. Bad Wildbad und Bad Teinach  
Zim. DUAWC/TV/Balk. Sauna, Solarium, Parkplatz/Garagen. 7 Tage HP 200,- €  
Tel. 07053 / 8753 • www.schwarzwald.com/talblitz

**Rhön**

**Bad Kissingen Apartmenthotel am Kurpark**  
U/F 30,- € p. Pers. im DZ. ☎ 0971/71770  
Kostenfreier Busstransfer ab FRA  
**Bodensee**

**Fehs, 6 Pers., Hinterland vom Bodensee**, sonn. Ortsrandlage, 18 km von Überlingen, 1000 m<sup>2</sup> Wiesengr. d. 118 m<sup>2</sup> WIL-3½-ZKB/WC, Kachelofen, gr. Terr., kinderfrdl., Miete 500,- € inkl. Endreinigung. ☎ 07552/8300, Fax 4280, Herr Becker

**Lindau / Bodensee FeWo (Bungalow)**  
60 m<sup>2</sup> Panoramablick a. See u. Alpen  
€ 59,- bis € 65,- (2 Pers.). Nickel, 88131 Lindau/B. Tel. 0 83 82 - 2 57 66  
**Komf. FeWo am Bodensee**, Ludwigshafen, 2-4 Pers., 2 SZ, Du./WC, Pool. Hausprospekt ☎ 02626/6915

**Allgäu**  
**Auf ins Allgäu - Radeln - Wandern - Erholen**  
ab 3 ÜN inkl. HP € 48,- im DZ p. Pers./Tag ab € 48,-  
Hallenbad + Sauna + Beauty-Oase mediz. Bäder- u. Massageabteilung  
**Hotel Schönbühl**  
87645 Schwangau bei Füssen  
www.koenig-ludwig-hotel.de  
Tel. 08362 - 8890 • Fax 81779

**Oberbayern**  
**Bad Reichenhall**, 2-Zi.-Komf.-Whg., S-Blk., Bergblick, Garage. ☎ 0511/494889

**Bayerischer Wald**  
Arber-Region: 3-Zi.-FeWo, Garten, bay-wald-fewo.de ☎ 09122/77798

**Schleswig-Holstein**  
Kiel-Schlicksee, Komfort-FeWo, 5 Min. zum Strand. ☎ 0431/372278

**Berlin-Steglitz**, Apartments, preiswert u. ruhig. S 1/19, auch Lastminute-Angebote. ☎ 030/8511643 oder 0173/2050353  
**Sachsen**  
Ferien-/Wanderparadies Erzgebirge, excel. 4\*Fehos (2-20P/ab 25 €), in Gipsfelle am Kammeberg (840m), eig. Park/Wald, Grill, Pavill., ideal für Kinder. 03765-711379, www.villa-schneckenstein.de  
www.ambiente-dresden.de, Luxus-Ferienwbg. bis 4 Pers., ab 19,- € pro Pers. 0351-8039773  
Erzgebirge, urgemütliche FeWo Hausstiege willkommen, ab 36,-/2 Pers., inkl. NK. ☎ 037294/1547 und www.knepp.eu

**Franken**

**Bayerisches Staatsbad BAD STEBEN & THERME Bad Steben**  
ENTSPANNEN & GENIEßEN  
**Kraft tanken**  
7 Ü/F, Aromamassage, Chinesische Massage, 2x Aromamassage, Ohr-Akupressur, Entspannungsstraining, 4x Eintritt in die THERME Bad Steben, täglich Trinkkur  
ab 292,00 Euro pro Person im DZ zzgl. Kurtaxe auch Schnupperangebot für 3 Tage erhältlich  
Bayerisches Staatsbad Bad Steben GmbH  
Telefon: 09288/960-0  
tourist-information@bad-steben.de  
www.bad-steben.de

**Alt- und Neumühlsee, schöne FeWos**, Radfahren, Wandern, ideal für Kinder. ☎ 0911/884411

**BAD KISSINGEN**  
**Balsam für den Rücken!**  
5 Ü/F im Haus Ihrer Wahl, 2 x Nordic Walking, 1x Teilmorpackung, 1x Großmassage, 1x Stangengeräd, 1x Aromabad in qualif. Sprudel  
ab € 265 € p.P. im DZ  
Kostenlos Hotline: 0890-9768800  
www.badkissingen.de

**Nordsee**

**Top-Lage Wangerooge**  
dir. am Strand, Schwimmbad, 2-3 Pers., Aug./Sept. frei. ☎ 0201/485143  
**NORDSEE/St. Peter-Ording**, komf. FeWo, 65 m<sup>2</sup>, Wohnz., 2 Schlafz., Kü., Bad, gr. Blik., noch Termine Juli, Aug., Sept. ☎ 04863/8253

**Sylt-Wenningstedt**, FeWo 50 m<sup>2</sup>, 2 Zi., 2-3 Pers., 7.7.-23.7. noch frei, Sonderpreis 90,- €/Tag. ☎ 0172/8943536  
**Westerland/Sylt: schöne FeWo's** ruh., zentral, strandnah, im Reet-/Landhaus oder Zentrum. ☎ 04651/5365 + Fax 04651-/201458 • www.sylt-blum.de  
**Amrum - Die Alte Schule von Nebel - Sonderangeb.** für 2 Personen. ☎ 040/6033287 oder www.amrum.sh ☎ 04942/5125  
**Carolinenseel OT, Altfunnixiel Großes FeWo u. FeWo frei.** ☎ 04942/5125  
**Dornumersiel**, gemütl., ruhig Fehs, 2-5 Pers., ganzt. Vermiet. ☎ 069/625446  
www.ferienhaus-onneken.de

**Syltwoche**  
ab € 434,- für 2 Personen in Westerland Strand- u. zentrumsnah  
Tel. 04651-32973  
www.zimmermann-sylt.de  
**Ferienhaus**, gr. Garten, Nähe Tönning u. Friedrichstadt bis 21.7. frei, 5 Pers., Hund mögl., 380,- € ☎ 0179/2533686  
**Sylt, FeWo**, ab 24.06. ☎ 04651/32497  
**St. P.-Ording, Reet-FeWo** ☎ 030/3611893  
**Wangerooge**, schöne FeWo's, 2 od. 4 Pers., Bilder per email anford. 0176/22140265  
**Sylt, Apps., privat.** ☎ 046 51 / 64 83  
**Insel Baltrum, Fewo**, ☎ 05151/14098  
**Nähe Norddeich/Neßmersiel**, FeWo's & Zi., ÜF ab 14,50,- € pro Person. ☎ 04934/1607  
**N seeküste, € 199,-/Wo, Juni/Juli, Neue Fehs/Sat-TV, Terr. + Garten, Nähe Tossens, Hunde erl. Prospekt.** ☎ 04736/920070

**Ostsee**  
**Glücksburg**, 1- und 2-Zi.-Ap., 100 m z. Strand, noch Term. frei. ☎ 0171/2686871  
**Schlei: Ulsnis, Komforthaus**, 3 SZ, gr. Dachterr., Sauna, Kamin. ☎ 04183/3279  
**Fehmarn, Bauernhof**, neue FeWo, 2-8 Pers., Hunde erlaubt. ☎ 04371/5395  
**FeWo auf dem Bauernhof**, für 2-5 Pers., in ruh. Lage, kinderfrdl., Spiel- u. Grillplatz. Nähe Ostsee u. Lübeck. ☎ 04505/259 oder 0173/593008

**Ostseeheilbad Dahme**, Ferien-Wohnung frei. ☎ 04364/793  
**Fehmarn, Haus**, 150 m z. Meer, 3 SZ, bis 6 Personen, frei. ☎ 06021/89512  
**INSEL USEDOM**, Komfort-FeWo's, 2-6 Pers., TOP-Lage, Komplett-Ausst. ☎ 038377/710, Fax 038377/1200  
**Fehmarn**, gemütl. FeWo, strandnah, Terr., teilw. Juli u. ab 12.8. frei. ☎ 040/7644128

**Ferienwohnungen und -häuser Inland**  
Nähe Ku-Damm, 1- u. 2-Zi.-App., 1-4 Pers., Stellplatz, tageweise an Berlinbesucher. ☎ 030/3135498, Fax 030/3135482  
**Idyll. Ferienhs.** mit Fernbl. in Vogelsberg, bis 6 P., ab 30.-/Tag. 06400/1705  
www.ferienhaus-steinkoepfel.de

**Dänemark**  
**700 Ferienhäuser**  
Ost-Nordsee und Limfjord, strandnah, Vorsaison: Luxushäuser mit Sauna ab € 120,-/Wo. mit Whirlpool € 160,-/Wo. 20 % Nachlaß in der Hauptsaison  
Gratis-Katalog, Direkt buchen: Lehrer Lars Nilsson, DK-7160 Tørring, Tel. 0045-75801533 7 Tage i.d. Wo. 9-19 Uhr. www.dan-bureau.dk  
**20% Nachlaß** 1.7. bis 22.7. Strandnahe Ferienhäuser in Dänemark. Nord- und Ostsee  
Gratis Katalog • Direkt buchen: Tel. 0045-75 801533 • Fax: -75 802393  
www.dan-bureau.dk



**T wie Türkei.**  
Türkei von A-Z. Erleben Sie Ihren Traumurlaub.  
Türkische Riviera, Alanya, Hotel Fatih ☎☎☎  
Doppelzimmer, Halbpension, bei Abflug am 09.07.06  
1 Woche ab Frankfurt pro Person € 409  
Türkische Riviera, Antalya, Hotel Marina ☎☎☎☎  
Doppelzimmer, Halbpension, bei Abflug am 09.07.06  
1 Woche ab Frankfurt pro Person € 539  
Türkische Ägäis, Icmeler, Hotel Aqua ☎☎☎☎  
Doppelzimmer, Halbpension, ausgewählte Abflüge vom 03.07. - 10.07.06  
1 Woche ab Frankfurt pro Person € 549  
Türkische Riviera, Side, Barut Hotel Cennet ☎☎☎☎  
Doppelzimmer, Halbpension, bei Abflug am 25.07.06  
1 Woche ab Frankfurt pro Person € 599  
Begrenzte Angebote mit TUI Geld-zurück-Garantie. Zug zum Flug für Top-Angebote kostenlos zubuchbar. Preise zzgl. € 9 Kerosinzuschlag. Noch mehr Angebote in allen Reisebüros mit dem TUI Zeichen, TUI ReiseCenter, FIRST REISEBÜROS und Hapag-Lloyd Reisebüros oder unter www.tui.com

Unser Partner **TUI** **Türkei**  
TUI macht jeden Wunsch zur Reise.  
Verschiedene Reiseziele Inland  
**Sommerurlaub**  
...Wandern, Wellness, viel erleben  
Tolles Ambiente, wunderschöne Natur, Beauty, Wellness, Health u. Fitness auf über 2000 m<sup>2</sup>, Drumherum herrliche Ausflugsziele.  
Kennenlern-Wellnessday, So.-Mo. ab € 74,-  
1 Woche Sommerurlaub, 7 Nächte, 4-Gang-Verwöhnspension ab € 551,-  
www.hotel-heinz.de 56203 Höhr-Grenzhausen Tel. 0 26 24/94 30-0